

Der Baron machte Schwierigkeiten, befahl dann den Knaben sehr ernst, vernünftig und manierlich zu sein, und fort gingen wir. Herr von Roschau fragte, ob er mitgehen dürfe? Aber ich sagte rasch: „Lieber nicht, zu uns Dreien paßt doch Keiner.“

Wir gingen einen allerliebsten Weg mit und ohne Hindernisse, und kamen halbverständlich an einen fast unüberschreitbaren Wall. Die Knaben kletterten, purzelten, endlich waren sie oben mitten zwischen einer soliden Dornenhecke. „Komm, Vorchon, gieb mir die Hand.“ „Nein, mir, ich kniee nieder und strecke die Hand tief herunter. Au! die alten Dornen; au! komm Vorchon, komm Du nur her.“

Ich lief hin und wieder und endlich fand ich einen Stein, der das Aufsteigen erleichterte, und erreichte das Ziel, mit Fallen und Aufstehen, und nun durch die Dornen! — Mein Gesicht ward geritzt, meine Hände blutig, Tuch und Kleid zerrissen, das war Alles Naturnothwendigkeit. In den Garten aber rutschte ich kindlich hinab; ich konnte wirklich nicht mehr, und Natur geht über Kunst. Die Knaben begrüßten mich mit Halloh, und dann hieß es: „Ich bin Kutscher, Harald ist vier Pferde, jetzt jagen wir mit Dir durch den Garten; wir fahren Dich, jetzt hast Du es bequem!“

Ich mußte so viel lachen, daß ich dadurch noch müder ward, aber vorwärts mußte ich. Durch den Garten, wie sie gesagt hatten, durch das Haus gleichfalls mit furchtbarem Getrapple und: „Guten Tag, guten Tag!“ Alle liefen zusammen; Harald schrie: „Ich bin vier Pferde, wir fahren Vorchon!“ Man lachte hinter uns darein, aber